

Aufbruch in eine neue Zeit

Vorarlberger Almanach zum Jubiläumsjahr 2005

herausgegeben von
Ulrich Nachbaur und Alois Niederstätter

im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung

Bregenz 2006



Sonderausstellung im Montafoner Heimatmuseum Schruns, 12. Dezember 2004 bis 2. April 2005
Peter Strasser (geb. 1964 in Wels), Dr. iur., Mag. phil., LL.M, seit 1983 Mitarbeit bei den Montafoner Museen, seit 1997 Tätigkeiten bei Internationalen Organisationen (UNESCO, IOM, OSZE) im Bereich des Kulturgüterschutzes und der Menschenrechte.

Montafon 1945-1955 Ein Tal im Aufbruch

Peter Strasser

Zu dieser Ausstellung

2005 steht Österreich im Zeichen zweier wichtiger Gedenken: Das Kriegsende und die Befreiung 1945 sowie die Unterzeichnung des Staatsvertrages in Wien vor 50 Jahren, 1955. Diese Ereignisse bestimmten auch den Alltag im Montafon grundlegend.

In dieser Ausstellung wird der Wandel des Tales zwischen der Befreiung durch französische Truppen Anfang Mai 1945 bis zum Abschluss des Staatsvertrages im Mai 1955, durch den Österreich die volle Souveränität wiedererlangte, aufgezeigt.

Im Montafon, das im Zweiten Weltkrieg von direkten Kampfhandlungen und von Zerstörungen weitgehend verschont blieb, spiegelt sich die Entwicklung Vorarlbergs, des „Goldenen Westens“ im Kleinen wider. Das Tal konnte sich zudem auf zwei bereits bewährte Säulen der lokalen Wirtschaft stützen, die nach dem Krieg einen rasanten Aufschwung erfuhren: der Fremdenverkehr und die Nutzung der Wasserkraft zur Elektrizitätsgewinnung. Gezielte und erfolgreiche Investitionen durch die öffentliche Hand (Bau von Straßen und Schulhäusern, weiterer Ausbau der E-Wirtschaft) und durch Private (Errichtung von Seilbahnen, Liften und von Hotels, Ausrichtung von Sportveranstaltungen) erleichterten den Aufbruch in ein Leben in Freiheit und Demokratie. Ernste Nachkriegsprobleme (wie Nahrungsversorgung und Wohnraumnot) konnten hier bald überwunden werden. Mit dem wirtschaftlichen Aufbruch ging aber auch ein Wandel des Lebensgefühls einher, das mit dem Begriff der „Fünziger Jahre“ seinen Ausdruck fand und das auch im Tal Einzug hielt.

Die Ausstellung erörtert wichtige Aspekte der Talschaftsentwicklung zwischen 1945 und 1955 und stellt diese in einen größeren Zusammenhang mit dem Geschehen in Vorarlberg, Österreich und im „Rest der Welt“.¹

1945 Die Rettung der Illwerke, Kriegsende und Befreiung

Am 29. April überschritten französische Truppen bei Lochau und Hohenweiler die Vorarlberger Grenze. Bevor sie am 6. Mai den Arlberg erreichten, lieferten ihnen Einheiten der Wehrmacht und der SS noch Kämpfe (bei Bregenz, Götzis, Bings und Dalaas), die Todesopfer, auch unter der Zivilbevölkerung, und Sachschäden forderten. Durch die Zerstörung von Brücken und dem Errichten von Panzersperren versuchten die deutschen Truppen den Vormarsch der Franzosen aufzuhalten und ihre eigenen Truppenteile nach Tirol in die amerikanische Gefangenschaft zu „retten“.

Das Montafon blieb von Kampfhandlungen verschont (Am Kristberg wurde von der Dalaaser Seite lediglich ein Stall in Brand geschossen). Als französische Truppen am 4. Mai im Tal einrückten (am 5. in die Innerfratte), hatten in manchen Orten (in der Innerfratte zur Gänze) lokale Widerstandsgruppen bereits die Aufsicht übernommen und die Soldaten der Wehrmacht entwaffnet. – Die furchtbare Zeit des Nationalsozialismus war vorüber.

Der Gauleiter von Tirol und Reichsverteidigungskommissar Franz Hofer – sich an den Mythos „Alpenfestung“ (ein imaginäres Verteidigungssystem in Westösterreich) klammernd – ordnete an, die Anlagen der Vorarlberger Illwerke in Partenen und auf Vermunt zu verteidigen oder gleich zu zerstören. Der Widerstandsgruppe von Partenen unter der Leitung des Illwerke-Ingenieurs Romed Boss gelang es in der Nacht vom 30. April auf 1. Mai, auf abenteuerliche Weise und unter Lebensgefahr die Soldaten zu entwaffnen und zu verhaften sowie die Sprengkapseln, die zur Sprengung des Kraftwerkes und des Schrägaufzuges vorgesehen waren, unschädlich zu machen. Die Verteidigung der Illwerke-Anlagen konnten sie abwenden, indem sie die Munition für die Fliegerabwehr im Vermuntstausee versenkten.

Zur Herstellung demokratischer Verhältnisse und zur „Entnazifizierung“ wurden sowohl von den österreichischen als auch von den französischen Behörden eine Reihe von Maßnahmen erlassen: Registrierung, Verlust des Wahlrechts der ehemaligen Mitglieder der NSDAP und ihrer Organisationen, Berufsverbote, Entlassung aus dem Öffentlichen Dienst. Ca. 20.000 Personen in Vorarlberg wurden registriert, das entsprach 9 % der Bevölkerung im Land. Die französische Besatzungsmacht richtete in Vorarlberg sechs Lager ein, in denen im August 1946 947 politisch belastete Personen interniert waren. Im Bezirk Bludenz (Lager Rungelin und Bings) befanden sich im Juni 1946 182 politische Häftlinge. Einige Insassen des Lagers Rungelin sollen auf Hinter-Davenna untergebracht worden sein und im „Letziwald“ oberhalb von Lorüns den sog. „politischen Weg“ angelegt sowie Forstarbeiten vorgenommen haben. Auch beim Kraftwerk Rodund der Illwerke waren 80 ehemalige Nationalsozialisten – unfreiwillig – beschäftigt.

Die französische Besatzungszone (zu der auch Teile von Südwestdeutschland gehörten) erwarb aber bald den Ruf als „Eldorado der Duldsamkeit“. Im Gegensatz zu den drei übrigen Besatzungsmächten, die die Säuberung vom Nationalsozialismus strikt und vor allem selbst vornahmen, mussten die Franzosen mangels eigener, ausreichender Organisationsstrukturen verstärkt auf deutsche bzw. Vorarlberger Stellen zurückgreifen. In Vorarlberg, wo Besatzer und Besetzte gleichermaßen sich als Opfer des Nationalsozialismus verstanden und da die Säuberungen ohnehin auf Schwierigkeiten stießen, bestand daher alsbald der Konsens, Personen mit NS-Vergangenheit möglichst rasch wieder zu integrieren.

Was sonst noch geschah:

- DDr. Ernst Hefel aus Schruns zum Unterstaatssekretär im Unterrichtsministerium ernannt (zwischen 1949 und 1954 Präsident des österreichischen Kulturinstituts in Rom).

1946

Das Montafon – Ziel der Flucht – Die „Schruser Kunstdebatte“

Schon während des Zweiten Weltkrieges, aber vor allem bei Kriegsende suchten Flüchtlinge aus zerbombten Städten und „Heimatvertriebene“ aus ehemaligen deutschen Siedlungsgebieten im Montafon Zuflucht und Schutz. Das Tal bot neben einer noch funktionierenden Versorgung mit Nahrungsmitteln auch Schutz vor Bombenangriffen und Kriegshandlungen. Das Montafon – wie auch Vorarlberg – ging aus dem Krieg ohne Zerstörungen hervor und litt nicht unter der Willkür der Besatzer. Zudem bestand im „Goldenen Westen“, in Vorarlberg, eine hohe Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften.

Die Flüchtlinge, einige hundert allein im Montafon, fanden hier behelfsmäßig Unterkunft in Hotels, im ehemaligen „Reichsarbeitsdienstlager“ (RAD) „auf der Litz“ in Schruns sowie in Privatquartieren. Auch Maisäße dienten als Unterschlupf. Während für den Großteil der Geflüchteten das Tal nur vorübergehende Bleibe bot, wurde für manche dieser Entwurzelten das Montafon zur neuen Heimat.

Krista Vonbank hat mit ihrem Buch „Der Ring des Lucas Cranach“ die Lebensverhältnisse im Tal und den Montafon-Aufenthalt bekannter Persönlichkeiten (Forscher Hugo Bernatzik und Konrad Lorenz, Extrembergsteiger Herbert Tichy, Kunstmaler Alwin Lucas von Cranach, Graf Hugo Schönborn und Graf Paul Seilern) der Nachwelt erhalten.

Diese Forscher und Künstler im „Exil“ bereicherten – im Zusammenwirken mit Einheimischen, wie z. B. mit dem Kunstmaler Hannes Bertle und dem Volkskundler Richard Beitzl – das gesellschaftliche Leben und den wissenschaftlichen sowie schöpferischen Diskurs im Tal nachhaltig.

Mit den zugezogenen Künstlern hielt auch die moderne Malerei im Tal Einzug. Die Kunstausstellung zu Ostern 1954 im Schruser Kurhotel von Graf Hugo Schönborn, der sich

der abstrakten Malerei zugewandt hatte, löste eine langanhaltende Diskussion aus: „Niemand wird die Sammlung durchwandern können, ohne um das Erlebnis moderner Kunst bereichert zu sein und dazu so oder so Stellung zu nehmen.“ (Vorarlberger Nachrichten, 7. 4. 1954). Auch die abstrakten Arbeiten von Hannes Bertle (Sgraffito am Eingang der Batlogghalle, in der Schule Gamprätz und im Hotel „Taube“) trugen zur „Schruser Kunstdebatte“ bei.

Was sonst noch geschah:

- Jänner: Tschagguns: „Drei-Türme Riesentorlauf“ und Alpine Kombination der Vorarlberger Landesmeisterschaft.
- Schruns hat wieder einen Funken.
- Mai: Schwierigkeiten bei der „Entnazifizierung“: Der Unterausschuss der Gemeindevertretung von Tschagguns „zur Säuberung von Nazismus“ muss neu gebildet werden, da sich erst nachträglich herausstellt, dass der bisherige Ausschuss zur Gänze von Mitgliedern oder Parteianwärtinnen der NSDAP bestand.
- 29. Dezember: Tschagguns: Eröffnungsspringen auf der neu erbauten Ing. Ohneberg-Schanze.

1947

Die Sesselbahn auf Grabs und die Österreichischen Ski-Meisterschaften

Noch rechtzeitig vor den Österreichischen Ski-Meisterschaften (18. – 23. Februar) konnte am 15. Februar 1947 der Sessellift auf Grabs in Betrieb genommen werden. Mit seinen Holzstützen und noch mit „Kinderkrankheiten“ behaftet, dürfte der erste Sessellift Vorarlbergs und die damals längste Sesselbahn in Österreich auf manche Teilnehmer der Meisterschaften keinen vertrauenswürdigen Eindruck gemacht haben, denn einige Rennläufer zogen einer Fahrt mit der Bahn den Aufstieg auf Grabs mit den Schiern vor, wie von Franz Hausmann im „Wiener Sport in Bild und Wort“ (1. März 1947) zu lesen war:

„Spannend in jeder Beziehung war der zweite Meisterschaftstag, der die Abfahrtsläufe in der alpinen Kombination brach-

te. Für Erhöhung der Spannung sorgten noch zwei tüchtige Tschaggunser Wirte, die in Hast und Eile einen Skilift [sic!] auf Grabs hinaufgebaut hatten. Seine Eröffnung fiel mit dem Beginn der Rennen zusammen. Zum Unterschied von den Rennläufern ist der gute Skilift (ein Schwebelift) aber noch völlig untrainiert und bekommt alle Augenblicke asthmatische Anwandlungen. Wer Pech hat, hängt dann hilflos sechs, sieben Meter hoch in der Luft und wartet fluchend und frierend, bis die ‚Kinderkrankheit‘ wie die Wirte entschuldigend lächelnd sagen, behoben ist. Dieser Lift brachte nun unsere Rennläufer hinauf zum Start. Nicht alle zwar, denn die Misstrauischen gingen lieber zu Fuß. Zu den Vertrauensseligen gehörte der Arlberger Sepp Staffler, auf den viele als Sieger tippten. Prompt bekam das Skiliftchen seinen Anfall, stand still und Sepp hing ebenso prompt gute fünf Meter hoch in der Luft. Was tun? Den Start versäumen? Staffler warf kurzentschlossen seine Brettel in die Tiefe, glitt vorsichtig aus dem Sessel und sprang nach. Die Wucht des Aufpralls war so stark, dass es den starken Staffler durchdrückte; dabei schlug er mit seinem Kinn auf das eigene Knie, empfing einen veritablen Kinnhaken und war k.o. Staffler ging noch ‚groggy‘ an den Start und wurde ‚nur‘ Sechster.“

Die Österreichischen Skimeisterschaften in Alpiner und Nordischer Kombination umfassten Langlauf (vom Ortszentrum Tschagguns bis nach Zelfen und zurück), Abfahrts- und Torlauf von Grabs („Hartmann-Abfahrt“) sowie Schisprung auf der neuerbauten „Ing. Ohneberg-Schanze“ (in der Nähe der Talstation der Grabserbahn).

Spezialbewerbe wurden auf der Kapellabfahrt auf dem Hochjoch sowie auf der „Zelfenschanze“ beim Gampadelswerk in Tschagguns ausgetragen. Diese Meisterschaften trugen nicht nur zur österreichweiten Bekanntheit von „Schruns-Tschagguns“ bei, sondern ebneten den Weg zur Austragung größerer, internationaler Wettkämpfe. Mit der Gründung des „Ski-club Montafon“ im November 1949, der Zusammenschluss aller Wintersportvereine des Tals, wurden die organisatorischen Voraussetzungen für große, internationale Sportveranstaltungen geschaffen. In den Jahren 1951, 1953 und 1954

wurden auch sog. „FIS §1 Rennen“ als „Zweipistenrennen“ ausgetragen, d. h. Abfahrtslauf und Torlauf auf unterschiedlichen Routen auf Grabs und auf dem Kapell veranstaltet. (Der Wettbewerb 1954 wurde von der Lawinenkatastrophe überschattet). Die „FIS §1-“ bzw. ab 1969 „Weltcuprennen“, die „Goldschlüsselrennen“ für Damen ab 1963 bis zum Anfang der Achtziger Jahre standen in dieser Tradition.

Der Sessellift auf Grabs steht im Montafon am Anfang einer enormen Entwicklung der mechanischen Aufstiegshilfen für den Fremdenverkehr. Zwar bestanden im Tal schon Transporteinrichtungen wie Materialseilbahnen und Schrägaufzüge, diese dienten aber den Vorarlberger Illwerken für den Personen- und Gütertransport während des Baus der Kraftwerkanlagen in der Silvretta. Manche wurden aber, wie z.B. der 1928 erbaute Schrägaufzug Partenen – Trominier und der Schrägaufzug auf den Golm (erbaut 1956, öffentlich benutzbar seit 1959), für den öffentlichen Personenverkehr freigegeben. Frühe Zeugnisse der Erschließung für den Touristen sind die Inbetriebnahme des Versettla-Schiliftes in Gaschurn (1949), der beiden Abschnitte der Hochjochbahn (1950) und des Schafbergliftes in Gargellen (1952). Der Erbauer der Grabserbahn, Robert Plankl, der Pächter des Sporthotels „Adler“ in Tschagguns (wo heute das neue Gemeindeamt ist), wollte ursprünglich einen Lift auf dem Golm errichten. Da aber bereits die Illwerke für den Bau des „Lünerseewerks“ dort Transportanlagen planten, entschied er sich für Grabs. Dieses Gebiet hatte sich bereits während der Alpinen Landes-Skimeisterschaft 1946 bestens bewährt, was den Ausschlag für die Abhaltung der Österreichischen Ski-Meisterschaft 1947 gab. Seit dem Winter 1951/52 steht dort auch der Skilift Hohegga zur Verfügung.

Was sonst noch geschah:

- 21. Februar: Tschagguns: 1. Nachtspringen auf der Ing. Ohneberg-Schanze.
- St. Anton: Gemeindezusammenlegung (seit 1943) mit Vandans wieder aufgehoben.
- St. Gallenkirch: neues Feuerwehr-Gerätehaus erbaut.

1948

Der „Kampf um die Litz“ – ein Sieg für die Demokratie

Im Jänner 1948 wurden in Schruns Pläne bekannt, wonach angeblich die Litz für ein Kraftwerk im Klostertal abgeleitet werden sollte. Die Schrunser Gemeindevertretung drückte ihre große Besorgnis aus, wonach die „Verwirklichung [dieses Planes] eine unabsehbare gesamtwirtschaftliche Schädigung der Marktgemeinde Schruns für die Gegenwart und für alle Zukunft“ bedeute. Nachdem ihr Vorschlag, ein Kraftwerk im Silbertal zu bauen und lediglich die Energie überzuleiten, von den Bauwerberinnen, den Österreichischen Bundesbahnen, abgelehnt wurde, formierte sich unter Anführung des Volkskundlers Dr. Richard Beitzl in Schruns eine große Protestbewegung. Am Sonntag, dem 20. Juni, fand in der Batlogghalle eine Versammlung statt:

„Sie war sehr zahlreich besucht und nahm bei regster Beteiligung der Anwesenden einen vornehmen Verlauf. In mehrstündiger, leidenschaftlicher Aussprache lehnte die Versammlung das volksfremde, unnötige und zudem unwirtschaftliche Projekt rundweg ab.“

Selbstbewusst wurde folgende Resolution beschlossen: *„Die Versammlung stimmt dem vom Rechtsvertreter der Gemeinde Schruns zur Kenntnis gebrachten Memorandum voll und ganz zu und verlangt, dass die Gemeindevertretung mit allen zu Gebot stehenden Mitteln die Überleitung der Litz verhindert, weil sie öffentlichen Rücksichten und dem Lebensrecht des Talvolkes widerspricht. Die Versammlung betrachtet es als Ehrenpflicht jedes Montafoners, dass sie mit der Konzessionswerberin keine Sonderabmachungen trifft. Die Versammlung nimmt das Recht in Anspruch, vor jeder Entscheidung neuerlich gehört zu werden.“*

Die Drohung: *„Die Montafoner erwärmen langsam, aber sie können Temperaturen erreichen, die ein Wiener Gemüt sich nicht träumen lässt; wurde am 22. Juni in die Tat umgesetzt: bei Sirenengeheul und Glockengeläute [...] wurde die Sitzung [mit den Vertretern der ÖBB und des Ministeriums, Anm.]*



unterbrochen durch eine Kundgebung der Schrunser [vor dem Gemeindeamt, Anm.], zu denen auch die Bewohner der benachbarten Parzellen in geschlossenen Gruppen stießen. [...] Was der Inn für Innsbruck und die Salzach für Salzburg ist, das ist die Litz für den Kurort Schruns. [...] Nach einer Stunde löste sich die Demonstration auf Ersuchen des Bezirkshauptmanns in Ordnung auf. Während dieser Zeit waren die Geschäfte in Schruns zum Protest geschlossen.“

Die Proteste verfehlten ihre Wirkung nicht: Die Vorarlberger Landesregierung gab ablehnende Stellungnahmen ab und präsentierte ein Gegenprojekt. Schließlich wurde den Illwerken die Wasserkraftnutzung zugesprochen. Das Kavernenkraftwerk Braz der ÖBB ging im Mai 1953 – ohne das Wasser der Litz – in Betrieb.

Was sonst noch geschah:

- Gargellen: Skilift in Betrieb genommen
- Schruns: Karl August Albrich (geb. 1878, Dornbirn), Tierarzt und Ehrenbürger, gestorben

1949

Wiederaufbau in Vorarlberg?

Als Anfang Mai 1945 die Waffen endlich schwiegen, stand Österreich wirtschaftlich vor dem Abgrund: die Zerstörungen betrafen z. B. an den Eisenbahnlinien ein Drittel und an den Wohnungen zehn Prozent. Die Ernte 1945 und die Anzahl der Lokomotiven erreichten lediglich die Hälfte der Werte von 1937. Hohe Besatzungskosten und der Mangel an Arbeitskräften – allein 247.000 zur Wehrmacht eingezogene Österreicher kamen vom Krieg nicht zurück und 24.300 Zivilisten verloren bei Kriegshandlungen und Luftangriffen in Österreich ihr Leben – verschärften die Lage.

Vorarlberg befand sich dennoch in einer privilegierten Situation: Mit Ausnahme der Kriegsschäden in Bregenz, Götzis, Feldkirch und in Bings (Schulhaus) blieb das Land von Zerstörungen weitgehend verschont. Demontagen von Indus-

trieanlagen durch die französischen Besatzungstruppen (im Gegensatz zu den Erfahrungen, die in der russischen Zone gemacht werden mussten) waren gering. Im Vergleich zu anderen Bundesländern gab es weniger Probleme bei der Lebensmittelversorgung. (Angeblich waren die Skiläufer der Österreichischen Ski-Meisterschaften im Februar 1947 in Schruns und Tschagguns vor allem vom reichhaltigen Essen beeindruckt. Eine zu diesem Anlass durchgeführte „Schwarzschlachtung“ führte dann allerdings zu einigen strafrechtlichen und politischen Verwicklungen.) Vorarlberg blieb im wesentlichen von großen Flüchtlingsströmen verschont, vielmehr stellten die 10.500 Südtiroler (von insgesamt 55.000 nach Österreich gezogenen) sowie deportierte Zwangsarbeiter aus Osteuropa, die im Lande blieben, eine willkommene, hochqualifizierte Ressource für den Aufbau in der Nachkriegszeit dar. In den ersten zehn Jahren nach dem Krieg – mit Ausnahme der Jahre 1952/53 – herrschte in Vorarlberg Vollbeschäftigung.

Die Wohnraumnot ging daher nicht auf Zerstörungen, sondern vielmehr auf den Zuzug der Bevölkerung und auf die Requirierung durch die Besatzung zurück. Auch der Industrialisierungsschub und Straßenbauprojekte (Verbesserung der Routen Bregenz – Arlberg, beim Flexenpass und am Hochtannberg) während der NS-Zeit, hinter denen allerdings kriegswirtschaftliche Gründe standen und die nur mit Hilfe von Zwangsarbeit verwirklicht werden konnten, trugen zum raschen Aufschwung nach 1945 bei. Zudem führte die Ansiedlung von „kriegsnotwendigen“ metallverarbeitenden Betrieben zu einer breiteren Streuung der Produktionspalette zu Lasten der Textilindustrie.

1945 konnte daher in Vorarlberg weniger ein „Wiederaufbau“ als ein „Ausbau“ der Infrastruktur im Zusammenhang mit dem starken Bevölkerungsanstieg in Angriff genommen werden (1939: 156.000 Einwohner, Dezember 1945: 186.000, bei Kriegsende angeblich Aufenthalt von sogar 240.000 Personen im Lande). Die Gründung der „VOGEWOSI“ („Vorarlberger gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsges. m. b. H.“) war dazu ein wesentlicher Schritt.



Das Montafon profitierte von neuen Schulbauten (Gargellen, Gaschurn, Gortipohl, Innerberg, Jetzmunt, Schruns, Gamprätz, Gamplaschg, Gauenstein, Silbertal-Buchen, St. Anton, Vandans), Güterwegen (Gargellen, Gaschurn-Gundalatschaberg, Silbertal), Hochwasserschutz (Litz und Ill) und Brücken (Landbrücke, Rellsbach). Auch die Illwerke setzten ihre Bauprogramme fort. Auf den Bau von Seilbahnen und Lifte wurde bereits schon hingewiesen. Diese günstigen Voraussetzungen ermöglichten den Bau von Hotels durch private Investoren, was wiederum der Stärkung des Fremdenverkehrs zugute kam.

Was sonst noch geschah:

- Gründung des Verkehrsverbandes Montafon, des Skiclubs Montafon (als Zusammenschluss der verschiedenen Wintersportvereine im Tal), des Skiclubs Gargellen und des Wintersportvereines Silbertal.
- Bau der Schulhäuser in Silbertal-Buchen (bis 1959 in Betrieb) und in Innerberg.
- Bartholomäberg: Spende gebrauchter Glocken durch den Jagdpächter Josef Gunzinger, Schweiz, er ersetzt sie 1952 durch neu angefertigte Glocken (ebenfalls gespendet).
- Gortipohl: Feuerwehr erwirbt erstmals ein Einsatzfahrzeug.
- Eröffnung des Schiliftes Gaschurn-Versettla.

1950

Die „Vierjahreszeitenbahn“ auf das Hochjoch

Im Lageplan zum Programmheft der Österreichischen Ski-Meisterschaft im Februar 1947 war bereits eine Seilbahn auf die Kapellalpe (und weiter auf das Kreuzjoch), zum Start des Abfahrtslaufes, eingezeichnet. Aber um einer etwaigen Euphorie der Rennläufer und aller Beteiligten auf einen einfachen und mühelosen Aufstieg von 800 Höhenmetern zuvorzukommen, wurde folgendes „Kleingedruckte“ angeführt: „proj. Montafoner Hochjochbahn“. Dem entsprechend sah auch das Programm für den „Spezialabfahrtslauf“ am Samstag, dem 22. Februar 1947, folgendes vor:

„Vormittags 8 Uhr:

Abmarsch vom Dorfplatz Schruns zur Kapellalpe.

Nachmittags 13 Uhr:

Start zum großen Spezial- Abfahrtslauf von der Kapellalpe nach Schruns (Kapellabfahrt).

Abends 20.30 Uhr:

„Großer Festabend“ in der Battlogg-Halle in Schruns und in allen Gaststätten.“

Bereits 1913 bestanden Pläne, eine Bergbahn auf das Schrunser Kapell, zu bauen. Da aber eine Wintersaison noch unbekannt war, unterblieb wegen der fehlenden Rentabilität eine weitere Befassung. (Zu diesem Zeitpunkt war auch der Bau einer Zahnradbahn nach Gargellen im Gespräch.) Im Herbst 1945 schlugen die beiden Schrunser Josef Thöni und Albert Zudrell sowie der Alpinschriftsteller Walther Flaig den Bau einer Kabinenseilbahn von Schruns über die Kapellalpe auf den Kreuzjochgipfel (2.395 Meter) vor. Dieser Vorschlag war Bestandteil einer von Flaig ausgearbeiteten „Denkschrift“ für den Wiederaufbau des Fremdenverkehrs im Montafon und schloss auch den Bau der Grabser Sesselbahn mit ein. Nachdem Ende 1947 die Vorarlberger Landesregierung eine finanzielle Beteiligung am Projekt zusicherte, konnte im Februar 1948 die „Montafoner Bergbahn GmbH“ gegründet werden. 1949 erfuhr das Projekt eine Abänderung: anstelle der Kabinenbahn auf das Kreuzjoch sollte ein Sessellift in zwei Abschnitten auf die Kapellalpe führen. Der erste Abschnitt bis Kropfen wurde von Landeshauptmann Ulrich Ilg am 16. September 1950 eröffnet. Die zweite Sektion auf das Kapell konnte noch vor der Wintersaison, am 17. Dezember 1950, inoffiziell dem Verkehr übergeben werden. Auch ein kleines Gasthaus bei der Bergstation, das „Berghüsli“, öffnete an diesem Tag.

Die „Vierjahreszeitenbahn“ wurde sogleich von Schiläufern und Wanderern begeistert angenommen, bereits im Herbst 1951 konnte der 100.000 Fahrgast begrüßt werden. Die Bahn ermöglichte die Ausrichtung von „FIS § 1-Rennen“ welche 1951, 1952 und 1954 stattfanden.



Seit dem Bau des ersten Schilifts auf der Kapellalpe 1956 wird das Angebot an Liften im Hochjochgebiet ständig erweitert. 1966 wurde der ursprüngliche Plan einer Kabinenseilbahn auf das Kapell umgesetzt, seit 1980 ist auch das Grasjochgebiet mit Liften erschlossen. Mit der Kapellbahn von Silbertal und der Zamangbahn von Schruns wurden weitere Aufstiegsmöglichkeiten geschaffen.

Was sonst noch geschah:

- 12. März: Tschagguns: Großes internationales Schauspringen auf der Zelfenschanze.
- Bartholomäberg: Einweihung der Kapelle auf Rellseck.
- St. Anton: Einweihung des neuen Schulhauses.
- Schruns: Eröffnung der Kuranstalt.
- Tschagguns: Bau des Latschauwerkes.
- Schruns: Eröffnung der Hauptschule.
- Gortipohl: neues Volksschulgebäude eingeweiht.
- Erstmals Vollstau des Silvrettasees.

1951

Die Eröffnung des Kurhotels in Schruns – Qualitätstourismus für das Tal

Der Montafoner Arzt Dozent Dr. Edwin Albrich, der zunächst im Schrunser Krankenhaus „Maria Rast“ tätig war, erkannte die heilende Wirkung des Hochgebirgsklimas – in Verbindung mit der Bewegung in der Natur. 1950 konnte er bereits die „Kuranstalt Montafon“ in Schruns an der Litzpromenade eröffnen, in der Wasser-, Wärme- und Bäderekuren sowie eine „Elektrotherapie“ angeboten wurden. Da damals die Schrunser Hotels entweder nicht zur Verfügung standen (sie dienten der französischen Besatzung) oder nicht die gewünschte Qualität anbieten konnten, wurde 1951 das „Kurhotel“ eröffnet. Als Zentrum des Qualitätstourismus im Tal erwies es sich bald als zu klein – bereits 1954 erfolgte die Vergrößerung. Die große Bedeutung des Wirkens von Dr. Albrich wurde durch die Anwesenheit des Ministers Dr. Guido Schmidt-Chiari und des Landeshauptmannes Ulrich Ilg bei der Eröffnung demonstriert. Auf Grund ihres weltweiten, ausgezeichneten Rufes etablierten sich die Kuranstalt

und das Hotel bald zum Treffpunkt internationaler Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Aber auch die einheimische Bevölkerung konnte profitieren: Kunstausstellungen (von denen die „Schrunser Kunstdebatte“ ausging) und erstmals das ganze Jahr über „Live-Tanzmusik“ prägten das gesellschaftliche Leben in Schruns bis in die Sechzigerjahre.

Aber auch die übrigen Hotels im Montafon, begünstigt durch die rasche Zunahme des Winterfremdenverkehrs, konnten durch Zu- und Umbauten dem Gast bald ein elegantes Ambiente im Stil der Fünfzigerjahre bieten.

Was sonst noch geschah:

- Jänner: Schruns und Tschagguns: FIS § 1-Herrenrennen.
- 7. Februar: Franz Josef Wachter (geb. 14. 4. 1867), Bürgermeister und Ehrenbürger von Schruns, Landesrepräsentant des Montafons, Abgeordneter zum Landtag, gestorben.
- Ostersonntag, 25. März: Tschagguns: internationales Schispringen auf der Zelfenschanze.
- Juni: Einweihung des Feuerwehrgerätehauses Gantschier.
- Herbst: Tschagguns: Bau des Skilifts auf Hohegga auf Grabs.
- Schruns: offizielle Eröffnung der 2. Sektion der Hochjochbahn (Kropfen-Kapellalpe).
- Bartholomäberg/Schruns: Grenzstreit um die Gemeindezugehörigkeit der Illwerke-Siedlung Kaltenbrunnen. Die Gemeinde Schruns und die Illwerke vertreten die Eingemeindung nach Schruns, die Landesregierung schließt sich der Meinung von Bartholomäberg an und entscheidet, dass die Gemeindegrenze wie bisher durch die Siedlung zu verlaufen hat.

1952

Unterhaltung – Das 3. Vorarlberger Trachtentreffen in Schruns

In Schruns bestand schon seit den 30er Jahren unter der Führung von Aurel Steu und Bruno Hueber eine Tanz- und Trachtengruppe, die eine rege Reise- und Auftrittstätigkeit entfaltete (z. B. 1949 in Überlingen am Bodensee, 1950 in

Klosters/Graubünden und 1955 gemeinsame Auftritte mit der „Eisenstädter Singgruppe“ in Schruns und Eisenstadt.) 1951 schlug Dr. Richard Beitzl – als Vorsitzender des Verkehrsvereins Schruns – vor, das 3. Vorarlberger Trachtenreffen nach Schruns einzuladen.

Für das Wochenende des 30. und 31. August 1952 stellte die Trachtengruppe ein Programm zusammen, das am Sonntag einen Festgottesdienst, Tanz-, Musik- und Gedichtaufführungen am Festplatz bei der Hochjochbahn sowie einen Festumzug durch Schruns vorsah. Richard Beitzl richtete in der Hauptschule eine viel beachtete Ausstellung ein: „Die Montafonertracht im Bild“. Leider zeigte sich am Sonntag das Wetter aber von seiner schlechten Seite, die zahlreichen Teilnehmer ließen sich dadurch aber nicht entmutigen.

Unterhaltung – Kino „Das Fenster in die Welt“

Um dem Unterhaltungsbedürfnis der Bevölkerung zu entsprechen, versuchte die französische Besatzung, die Kinos bald wieder in Betrieb zu nehmen. Wie die Zeitung der Sozialistischen Partei in Vorarlberg am 7. Jänner 1946 schrieb, dürfe man „nicht vergessen, dass das Kino das einzige Vergnügen der breiten Schichten ist.“ Filme aus alten Lagerbeständen und frühere österreichische Streifen kamen zur Aufführung. Die Besatzung stellte bald auch französische Produktionen zur Verfügung.

In Schruns bestand in der Turnhalle, in der späteren Batloggghalle, die Möglichkeit der Filmvorführung. Der erste Film nach dem Krieg „Das Herz muss schweigen“ (Jugendverbot!) lief am Sonntag, dem 2. Juni 1946, über die Leinwand. Mit dem Pächterwechsel 1953 wurde die Batloggghalle modernisiert, die abstrakten Fresken von Hannes Bertle am Eingang zum Thema „Kunstschaffen“ sorgten dabei für Diskussionen. 1955 wurde mit „Cinema Scope“ die Technik auf den damals neuesten Stand gebracht.

Die Betreiber des Schrunser Kinos führten von 1959 bis 1969 – während der Bauarbeiten des Kopswerkes – im Vallülasaal in Partenen eine Zweigstelle, das „Vallülakino“.

Die Batloggghalle diente aber auch dem Vorarlberger Landestheater als Aufführungsort. Zahlreiche Veranstaltungen wie Jungbürgerfeiern und auch Versammlungen wie die große Kundgebung im Juni 1948 gegen die geplante Ableitung der Litz ins Klostertal, garantierten für ein „volles Haus“. Der Wissenschaftler Jörg Bergmeister zog 1970 folgenden Schluss: „Die Kinofreudigkeit ist im Montafon groß, daher ist der Besucherschwund geringer als im Vorarlberger Durchschnitt.“ Damals trugen auch die Touristen zum Besuch bei, die Verleihfirmen versuchten daher, ihre Hauptfilme in der Sommersaison vorführen zu können.

Mit dem Kino – „dem Fenster in die Welt“ – wurden Werte vermittelt und übernommen, die mit der politisch vorgegebenen und praktizierten konservativen Grundhaltung im Land nicht vereinbar waren. Die Antwort war eine exzessive Zensur, nicht nur des Kinowesens (die bis in die 80er Jahre des letzten Jahrhunderts bestand), sondern auch im gesamten Bereich der Kunst. Zeichen des Aufbruchs (z. B. Musik, Tanz, Kleidung) wurden noch 1962 durch amtliche Verordnungen mit einem „Twist-“ beziehungsweise „Bikiniverbot“ belegt.

In Schruns ereignete sich am 4. Juli 1954 ein „Zwischenfall im Kino“: Wie Dr. Richard Beitzl in seinem Schreiben im „Bludener Anzeiger“ seinem Ärger Ausdruck verlieh (wodurch der „Zwischenfall“ aber noch weitere Verbreitung erfuhr), wurden doch dieselben Schüler und Kinder, die noch am Vormittag einer Primiz beiwohnen konnten, bei der sonntäglichen Nachmittagsvorstellung im Kino mit unsäglichen Szenen konfrontiert – allerdings nicht im Film, sondern bereits in der Vorschau!

Was sonst noch geschah:

- Jänner: Schruns und Tschagguns: FIS § 1-Herrenrennen.
- 21. Jänner: Schruns: Johann Wiederin (geb. 31. August 1874, Gurtis), Lehrer, Kirchenchorleiter, Organist und Ehrenbürger, Mitbegründer und Leiter des Montafoner Heimatmuseums, gestorben.
- 21. September: Schruns: „1. tuberkulosefreier Herbstviehmarkt“.
- Gargellen: neues Schulhaus in Betrieb genommen.
- Gargellen: Eröffnung des Schafbergliftes (1. Sektion).



- Schruns: Jungbürgerfeier in der Batloggghalle und im Hotel „Taube“.
- Bartholomäberg: Spende neuer Glocken durch den Jagdpächter Josef Gunzinger, Schweiz, diese ersetzen seine 1949 gespendeten (gebrauchten) Glocken, eine alte Glocke erhält St. Anton.
- Schruns: Die „Spar- und Darlehenskasse für Montafon in Schruns“ (heute Raiffeisen Bank) feiert ihren 60. Geburtstag.

1953

Die Vorarlberger Illwerke

Die Vorarlberger Illwerke wurden 1924 gegründet. Das Vermuntwerk mit dem Vermuntstausee konnte 1931 in Betrieb genommen werden. Erst nach dem erzwungenen Anschluss an das Deutsche Reich wurde der Ausbau fortgesetzt. Auf Grund der Kriegswichtigkeit der Illwerke (als Erzeugerin von Spitzenstrom bei Engpässen in einem von Bombenangriffen relativ sicheren Gebiet) investierte das Deutsche Reich große Summen (bis zum Zwanzigfachen des Vorarlberger Landesbudgets um 1938) in den Ausbau der Anlagen. Durch das 2. Verstaatlichungsgesetz (1947) gingen 90% des damaligen deutschen Aktienbesitzes an die Republik Österreich und an das Land Vorarlberg. Zu Kriegsende waren – unter bedeutender Zuhilfenahme von Zwangsarbeitern und Kriegsgefangenen – wesentliche Teile des Netzes bereits fertiggestellt: neben dem oben erwähnten Vermuntwerk das Obervermuntwerk und Rodundwerk I (seit 1943).

Die Anlagen der Illwerke in Vermunt überdauerten – dank des engagierten Eingreifens der Widerstandsgruppe von Partenen Ende April 1945 – den Krieg unbeschädigt und konnten sogleich wieder ihre Produktion aufnehmen. In den ersten Jahren nach dem Krieg konnten auf Grund der Finanzknappheit lediglich vergleichsweise kleinere Arbeiten vorgenommen werden:

- 1950: Bau des Latschauerwerkes.
- 1950: erster Vollstau des Silvrettasees.
- 1952: Inbetriebnahme eines weiteren Turbinensatzes in Rodund I.
- 1951-53: Fertigstellung der Bachüberleitungen aus Tirol.

Siedlungsbauliche Aspekte wurden mit den Werkswohnungen in Gantschier (erbaut 1949-52) und später auf Latschau gesetzt.

Mit dem Ausbau und Eröffnung der „Silvrettahochalpenstraße“ 1954, mit dem Bau des „Hotel Silvrettasee“ auf 2040m Seehöhe, durch die Aufnahme des Schiffsverkehrs auf dem Silvrettasee und durch die Öffnung der Schrägaufzüge Trominier und Galm für den Bergsteiger und Schifahrer wurden wichtige Impulse für den Fremdenverkehr gesetzt. Die Illwerke unterstützten als Aktionäre auch den Bau der Sessel- und Schilifte in Schruns, Gaschurn und Partenen.

Der Bau des Lünereesewerks und der Aufstau des Lünerees konnten erst nach der Gewährung eines Kredites der „Internationalen Bank für Wiederaufbau und Wirtschaftsförderung“ (Weltbank) in Washington 1954/55 begonnen werden.

Was sonst noch geschah:

- 26. April: Schruns: Eröffnung der umgebauten Batloggghalle.
- Schruns: Umbau des Marktgemeindefamtes.
- Schruns: Jungbürgerfeier für das Tal.
- Silbertal: Einweihung des Vereinshauses und der Litzbrücke bei der Kirche.
- St. Gallenkirch: Gründung der Trachtengruppe.

1954

Die Lawinenkatastrophe auf der Montjola

Das Jahr 1954 ging unter tragischen Umständen in die Geschichte Vorarlbergs ein. Im öffentlichen und individuellen Gedenken bleiben nunmehr seit mehr als fünfzig Jahren die Erinnerungen an Lawinen in den meisten Berggebieten Vorarlbergs wach. Im Jänner lösten sich innerhalb von drei Tagen 388 Lawinen, Schneesrutsche und Schneebretter – jene, die die Bundesbahn trafen (154 Lawinen) hier noch gar nicht berücksichtigt – und forderten 112 Tote. Der Name der kleinen Walsertaler Gemeinde Blons, in der 55 Einwoh-

ner dem Weißen Tod zum Opfer fielen, ging um die Welt. Neben dem Großen Walsertal, das 80 Tote zu beklagen hatte, waren Teile des Bregenzerwalds, des Klostertals und des Montafons von der Schneekatastrophe besonders betroffen. Am 11. Jänner traf in Dalaas die Muttentobel-Lawine das Bahnhofsgebäude und forderte 10 Opfer (sie erfasste dabei auch einen Schnellzug und warf eine 120 Tonnen schwere Lokomotive um).

An diesem Tag um ca. 21 Uhr donnerte auch eine Staublawine vom Monteneu oberhalb Bartholomäberg in das Litztobel, die eine Spur der Verwüstung hinter ihr lies. In den beiden Gemeinden Bartholomäberg und Schruns starben 19 Personen unter den Schneemassen. Bartholomäberg hatte zudem eine zweite Schadenslawine zu verzeichnen: Auch die „Luttlawine“ am selben Tag forderte vier Opfer. Die Folgen der Naturgewalt waren verheerend: Familien wurden ausgelöscht und die Habe an Hof und Stall in Bruchteilen von Sekunden vernichtet.

Den Verschütteten und Geretteten wurde große Unterstützung und Hilfe zuteil. Nicht nur während der Rettungsphase, sondern auch in den folgenden Wochen und Monaten erfasste eine Welle der Hilfsbereitschaft das Land. Spenden- und Sammelaktionen wurden durchgeführt. Freiwillige aus dem gesamten Land meldeten sich zu Aufräumarbeiten. Das Unglück, das plötzlich über Vorarlberg hereinbrach, löste ein Zusammengehörigkeitsgefühl und Solidarität im Land aus. Alsbald war klar, dass die öffentliche Hand einen wesentlichen Teil der Kosten für den Wiederaufbau zu leisten hat. Das Lawinenunglück hatte dabei einen Innovations- und Investitionsschub zur Folge: Nicht nur neue Häuser, Ställe und Lawinenverbauungen wurden errichtet und ein systematisches Aufforstungsprogramm vorangetrieben, sondern auch Grundstückszusammenlegungen und der Bau von Straßen forciert. Der Lawinenwarndienst für Vorarlberg wurde zur ständigen Einrichtung. Den Lawinenopfern von der Montjola wurde im Herbst 2004 durch die Setzung eines Gedenksteines die Ehre erwiesen.

Was sonst noch geschah:

- 16., 17. Jänner: Schruns und Tschagguns: FIS § 1-Herrenrennen.
- Schruns: Erweiterung des Kurhotels.
- Schruns: Einweihung des Altersheimes.
- Eröffnung der Silvretta-Hochalpenstraße.
- Einstellung der Illwerke Materialbahn Schruns-Partenen.
- Mai: Tschagguns: Baubeginn des Lünserseewerks auf Latschau.
- Juni: Schruns: Fertigstellung des Verwaltungsgebäudes des Standes Montafon am Gerichtsweg.
- September: Schruns: „Jungbürgertag“.
- September: Schruns: Ernennung des Generaldirektors der Illwerke, Dipl.-Ing. Anton Amann, zum Ehrenbürger.

1955

Die Montafonerbahn feiert ihren fünfzigsten Geburtstag

Nach langen Diskussionen, ob und welche Bahn Bludenz mit Schruns verbinden sollte (Straßenbahn, Schmalspur oder Normalspur), konnte schließlich am 18. Dezember 1905 mit einem Festakt der Betrieb auf der 12,8 km langen „Montafonerbahn“ aufgenommen werden. Sie war die erste elektrisch betriebene Normalspurbahn in der Monarchie. (Der in den 1970er und 80er Jahren betriebene „Dampfsonderzug“ war daher weniger ein Rückgriff auf die Geschichte, sondern vielmehr ein touristischer Akzent.) Die Fahrzeit betrug fast eine Stunde, der Preis für eine einfache Fahrt (80 Heller) kostete soviel wie 4 Liter Milch. Den elektrischen Strom bezog sie vom Kraftwerk an der Litz, der bescheidene Fahrpark bestand aus zwei Triebwagen, einem Personen- und zwei Güterwagen. Pläne, wie die Errichtung eines Gampadelskraftwerks und einer „gleislosen Bahn“ (O-Bus) nach Gaschurn und Gargellen, wurden durch die Hochwasserkatastrophe im Juli 1910 zunichte gemacht. Insbesondere während des Baus der Illwerke-Anlagen auf Vermunt und in Rodund zwischen 1927 und 1948 stellte die Bahn ihre bedeutende Transportkapazität unter Beweis.

1955, zu ihrem fünfzigsten Geburtstag, machte sich die Montafonerbahn ein außergewöhnliches Geschenk: nach vielen Jahren konnten wieder neue Züge in Betrieb genommen werden: das damals modernste Fahrzeug auf den deutschen Nebenbahnen wurde angeschafft: der „Schienenbus“ für die „Schnellverbindung“ (tatsächlich sank die Reisezeit auf 29 Minuten – heute 20 Minuten). Dass er durch einen Dieselmotor angetrieben wurde (und durch einen unruhigen Lauf die Fahrgäste in den Kurven ordentlich durchschüttelte), nahm man in Kauf, konnte durch ihn doch ein technisches Problem beseitigt werden: Damals bestanden zwischen Bludenz und Schruns noch zwei verschiedene Stromsysteme (ÖBB: Wechselstrom, MBS: Gleichstrom), was häufig zu Pannen führte und sowohl der Geschwindigkeit als auch der Förderleistung enge Grenzen setzte.

Zu diesem Zeitpunkt erinnerte der noch nicht abgebaute Schienenstrang an die 1954 eingestellte 18 km lange schmalspurige „Materialbahn“ der Illwerke vom Bahnhof Tschagguns nach Partenen. 1927 erbaut, beförderten Dampflokomotiven Güter, die zum Bau der Kraftwerke und Staumauern in Vermunt benötigt wurden. Während und nach dem Krieg diente sie auch dem Personenverkehr.

Was sonst noch geschah:

- 25. Mai: In der Sitzung der Schrunser Gemeindevertretung verweist Bürgermeister Franz Marent auf den Abschluss des Staatsvertrages von Wien am 15. Mai und „*gibt seiner Hoffnung Ausdruck, dass eine baldmöglichste Ratifizierung des Vertrages und ein Abzug der Besatzungstruppen sowie eine angemessene Entschädigung der Besatzungsgeschädigten erfolgen möge.*“ Andere Verweise auf die Unterzeichnung des Staatsvertrages haben sich im Montafon bisher nicht finden lassen.
- 30. Juni: Schruns: Dr. Richard Beitzl wird zum „Professor“ ernannt.
- September: Ortsfeuerwehr Gantschier feiert ihren 60. Geburtstag.
- 4. Dezember: „Montafoner Jungbürgerfeier“ in Schruns.
- St. Anton: Auflassung des Gendarmeriepostens (bestand seit 1931).

- Jetzmunz bekommt ein neues Schulhaus.
- Silbertal: Gründung der Bürgermusik.
- Silbertal: Fünffache Familienhochzeit: Gleichzeitig heiraten die Geschwister Walburga, Katharina, Anton, Luise und Reinhilde Schwarzahans.

Dank ergeht an folgende

Leihgeber und Auskunftspersonen:

Bürgermeister und Gemeindeämter im Montafon für Auskünfte; Archiv der Gemeinde St. Gallenkirch; Archiv der Marktgemeinde Schruns; Archiv des Standes Montafon; Vorarlberger Illwerke, Bregenz; Vorarlberger Landesbibliothek, Bregenz; Mag. Norbert Brandtner, Montafonerbahn AG; Otilie Feurstein, Schruns; Luise Jenny, Silbertal; Dr. Ulrich Nachbaur, Vorarlberger Landesarchiv, Bregenz; Carmen Reiter, Stadtarchiv Bludenz; Max Salzgeber, Tschagguns; Eleonore Schönborn, Schruns; Dr. Wolfgang Weber, Vorarlberger Landesarchiv, Bregenz.

Weiters wurden Unterlagen aus folgenden Sammlungen im Montafon Archiv herangezogen: Bertle-Archiv, Nachlass Otto Borger, Nachlass Bruno Hueber, Vorlass Harald Trautmann und Archiv Dr. Josef Zurkirchen.

Mitarbeiter dieser Ausstellung:

Idee: Dr. Andreas Rudigier.
Konzeption, Text: Dr. Peter Strasser.
Digitalisierung: Yuki Kurokawa M. A.
Gestaltung, Bildbearbeitung: Grafik-Design Frei, Nenzing.
Aufbau: Otto Rudigier.

Literatur, Abbildungsnachweise:

Anzeiger für die Bezirke Bludenz und Montafon, verschiedene Jahrgänge.
Richard Beitzl (Hg.): 50 Jahre Montafonerbahn. Schruns 1955.
Josef Bergmeister: Die Lichtspieltheater in Vorarlberg. Innsbruck 1971.
Werner Bundschuh/Meinrad Pichler/Harald Walser: Wieder Österreich! Befreiung und Wiederaufbau – Vorarlberg 1945. Bregenz 1995.

Festschrift Österreichische Ski-Meisterschaften. Tschagguns, Schruns 1947.
Gemeinde Bartholomäberg: Chronik der Gemeinde Bartholomäberg 1900 -2000. Bartholomäberg 2000.
Ulrich Ilg: Meine Lebenserinnerungen. Dornbirn 1985.
Gerhard Jagschitz/Klaus-Dieter Mulley (Hg.): Die „wilden“ fünfziger Jahre. St. Pölten/Wien 1985.
Walter Kleindel: Die Chronik Österreichs. Dortmund 1984.
Land Vorarlberg (Hg.): Der Aufbau Vorarlbergs 1945 - 1954. Bregenz 1954.
Land Vorarlberg (Hg.): Vorarlberg Chronik. 2. Aufl. Bregenz 2000.
Dietlinde Löffler-Bolka: Vorarlberg 1945: 1945: das Kriegsende und der Wiederaufbau demokratischer Verhältnisse in Vorarlberg im Jahre 1945. Bregenz 1975.
Wilhelm Meusburger/Michael Allan/Helmut Swozilek: Norman Douglas - A Portrait. Capri (2004).
Festschrift 20 Jahre Montafoner Bergbahn Ges.m.b.H. Schruns. Schruns 1968.
Montafoner Hochjochbahn (Hg.): 50 Jahre Schibetrieb am Hochjoch. Schruns 2000.
Georg Schelling: Festung Vorarlberg. Bregenz 1947.
D. Stanfel/Christian Kaizler: Tschagguns -Parthenen, die verschwundene Kleinbahn. In: Schmalspur, Nr. 2/2003, 18-27.
Werner Stein: Der große Kulturfahrplan. Die wichtigsten Daten der Weltgeschichte bis heute. München 1983.
Hans Thöni: Erzwege im Montafon. In: Tätigkeitsbericht des Burgenausschusses 2003. Bregenz 2004, 26-32.
Krista Vonbank: Der Ring des Lucas Cranach. Erzählungen. Manuskript 2004.
Vorarlberger Landesregierung (Hg.): Vorarlberger Jungbürgerbuch. Bregenz 1953.
Vorarlberger Nachrichten, verschiedene Jahrgänge.
Gerhard Wanner (Hg.): 1945. Ende und Anfang in Vorarlberg, Nord- und Südtirol. Lochau 1986.
Wintersportverein Schruns - 60 Jahre Wintersport in Vorarlberg. Schruns 1966.
Wintersportverein Tschagguns - 60 Jahre. Tschagguns 1967.
Wintersportverein Tschagguns - 75 Jahre. Tschagguns 1982.
Josef Zurkirchen: Heimatbuch Gaschurn - Partenen. Gaschurn 1985.

Josef Zurkirchen: Heimatbuch St. Gallenkirch - Gortipohl - Gargellen. St. Gallenkirch 1988.
Josef Zurkirchen: Heimatbuch St. Anton im Montafon. St. Anton i. M. 1989.

¹ Aus Platzgründen konnten hier die interessanten Vergleiche mit der Entwicklung in Österreich und im Rest der Welt nicht abgedruckt werden.

- Bludenz 58, 87, 97, 105, 112, 129, 142, 150, 155, 157, 161-162, 209, 279, 283, 292, 296, 301, 309, 320-322, 333
 Bings 87-88, 91, 157
 Rungelin 88
 St. Leonhard 157
 Blum Heinz Werner 16
 Blumenegg 210
 Blunck Hans Friedrich 229-230
 Bodensee 15, 25, 67, 79, 149, 155, 210, 259-261, 294, 310, 312, 315, 317, 329-330, 325, 332-333
 Böhler Ingrid 18
 Böhm Karl 295
 Böhmen 121, 122, 197, 259
 Bösch Willy 143
 Bösch-Niederer Annemarie 16, 18, 306
 Bohle Albert Maria 19
 Bohle Paula 293
 Bolgenach 247
 Borchert Wolfgang 134
 Bormio 323
 Bosnien 121
 Boss Romed 87
 Bozen 208
 Bracharz Kurt 238-239
 Brahms Johannes 292
 Brand 157
 Brandenstein Bela von 185
 Brandnertal 157
 Brandtner Andreas 234
 Brandtner Norbert 97
 Brandtner Werner 15
 Braz *siehe Innerbraz*
 Brederis *siehe Rankweil*
 Bregenz 9, 12-20, 25-26, 28, 43, 55, 58, 61, 77, 87, 91, 101, 109, 125, 140-143, 145-147, 149-151, 155-156, 159, 161, 167, 177, 179, 184-185, 192, 197, 199, 201, 211, 214, 221, 236, 248, 251, 253-255, 259, 267-271, 276, 279, 283, 289, 291-295, 298, 301, 305-306, 311-313, 316-320, 322, 325-327, 329-334, 336
 Bregenzerach 330
 Bregenzerwald 96, 124, 157, 208, 211, 219, 223, 230, 245, 248, 251, 266, 273, 298, 322, 336
 Brehm Bruno 226-230
 Breicha Otto 236
 Breier Eugen 106, 329
 Breiner Franzviktors 276-277
 Breiner Hildegard 17, 276-278
 Brenner 149
 Breuss Klaudia Zäzilia 164
 Briem Robert 185, 289, 297-298, 302
 Brixlegg 319
 Bruckner Anton 233, 292
 Brüssel 37, 41, 43-45, 47, 49, 81, 85, 100
 Brüstle Eugen 176
 Brunngraber Rudolf 133-134
 Buchrainer Michael 20
 Buchs 162, 171, 183, 316, 318, 328
 Budapest 185, 309
 Büchel Robert 237
 Büchele Herwig 16
 Bühler Oswald 179
 Büsingen 323-324
 Bulgarien 103, 120, 172, 256
 Bundschuh Werner 13
 Burgenland 42, 120, 129, 245
 Burger-Seeber Nanni 20, 23
 Burmeister Karl Heinz 215
 Burtscher Guido 302
 Burtscher Johanna 120
 Burtscher Raimund 302
 Busek Erhard 13
 Bußjäger Peter 14
 Caldonazzi Martin 11, 60, 153
 Calonder Felix-Louis 324
 Carouge 323
 Caserta 315
 Chablais 323
 Chiemgau 254
 Chiavenna (Kleven) 323
 China 49, 260
 Chruschtschow Nikita 241
 Churchill Celan Paul 35
 Celle 313
 Winston 36, 248
 Ciresa Hans 180
 Clemenceau Georges 41
 Colberg Klaus 236
 Columban hl. 325
 Cranach Lukas von 12, 88
 Cysarz Herbert 233
 Czizegg Christine 128
 Czizegg Rudolf 119, 127-128
 Dachau 171, 219, 238, 330
 Dalaas 15, 87, 96, 157
 Wald 15, 157
 Damüls 224, 237
 Danzig 139
 Davoron (Offizier) 169
 D'Audibert de Lussan Paul 167
 Déat Marcel 313, 314
 Debeney Marie-Cyrille-Victor 312
 Debussy Claude 292
 Degasperis Alcide 32
 De Gaulle Charles 25, 27, 139, 142, 248, 279, 313
 De Hesdin René 26-27, 55, 58, 141-142, 250, 279, 320-321, 330
 De Lattre de Tassigny Jean 250, 255, 279, 321, 326-327
 Delle-Biel 328
 De Monneron Pierre 169
 De Monsambert (de Goislard de Monsabert) Joseph 255
 Delors Jaques 42-43, 45
 Deuring Karl 295
 Deutschland, Deutsches Reich, Süddeutschland 25-27, 36, 41, 43, 49, 60, 63, 67, 95, 102, 131, 139-141, 149, 155, 163, 173, 175, 177, 182, 197, 225, 245-246, 248-250, 253, 256-258, 279, 281-284, 293, 299, 311-312, 315, 317-318, 320, 322, 325-326, 332-334
 Didlaukies Walter 247
 Diem Janet 16
 Diepoldsau 309, 318
 Schmitter 105, 318
 Dimitrov Gantscho 120
 Dollfuß Engelbert 26, 141, 166, 195, 333
 Donau 63, 65, 158, 326
 Donaueschingen 150
 Doren 58, 142
 Dornbirn 13-14, 16-18, 26, 39, 57-58, 105, 107-108, 112, 115, 121, 141-142, 147, 156, 162, 179, 184, 185, 191-195, 217, 221, 228, 285, 290-294, 296-298, 301-302, 309, 316-317, 320, 325, 335
 Dragaschnig Hubert 238
 Dreier Werner 17
 Dresden 123
 Drimmel Heinrich 65-66, 191
 Dünser Emmerich 164
 Dür Hans-Peter 13
 Dürer Albrecht 233
 Dumas Paul Henri 330-331

- Eberle Josef 19
 Ebli Hans 185
 Ebner Jeannie 230
 Ebner Johann von 305
 Eccher Valentin 303
 Edelmann Karl 306
 Egg 273, 336
 Einsiedler Johannes 12, 20, 61
 Eisenhower Dwight D. 317
 Eisenstadt 94
 Eisterer Klaus 15, 18, 279
 Ellensohn Gustl 276
 Elsässer Eugen 185
 Elsass, Elsass-Lothringen 183, 282, 326
 Embacher Gudrun 238
 Emmerich Susanne 17
 Ender Arthur 57, 166, 180, 327
 Ender Elias 124
 Ender Otto 127, 322
 Eß Alfred 202-203, 207
 Ess Erich 302
 Ettenberger Gertrud 19
 Europäische Union 9, 31, 33, 37, 39, 41, 44, 47-51, 63, 80-81, 83, 85, 99-100, 102-104, 261
 Falch Helmut 151
 Faucigny 323
 Feger Otto 212
 Fehr Anton 253
 Felder Franz Michael 219, 233, 236
 Feldkirch 12, 14, 18-19, 26-29, 31, 53-55, 57-60, 71, 91, 100, 105, 107, 111-112, 123-124, 141-142, 144, 147-149, 153, 155-156, 159-186, 191, 197, 214, 220-221, 240, 250, 275-276, 279, 290, 292, 294-299, 301-302, 312, 315, 317-321, 323, 326-329, 333, 336
 Altstadt 159-161, 163-170, 174
 Bangs 159, 172, 178
 Felsenau (Feldkirch/Frastanz) 156, 162, 164, 168-169, 175, 178, 183
 Gisingen 160, 165, 173-174, 182-183, 185, 296
 Levis 165, 173, 175, 182-183
 Nofels 159-160, 163, 170-172, 174, 182, 183
 Tisis 156, 159-160, 163, 165-166, 172-174, 185, 323, 333
 Tosters 119, 126, 159-160, 165, 168, 172, 179, 181-183
 Fenkart Alois 127
 Ferrero-Waldner Benita 50
 Feuerstein Andrea 16
 Feurstein Otilie 97
 Feurstein Valentin 149, 150
 Figl Leopold 29, 63-65, 69, 146, 171, 173, 179, 181, 306
 Fink Ida 265-266
 Fink Susanne 19
 Fink Walter 236-237
 Finnland 256
 Fischer Adolf 19
 Fischer Ernst 334-335
 Fischer Gebhard 209
 Fischer Rudolf 216
 Fischler Franz 39, 49
 Flaig Walter 92
 Flexenpass 91, 157
 Forster Anni 149
 Franco Francisco 313
 Frankreich 18-19, 25-29, 31, 36, 41, 54, 57-58, 60, 64, 94, 101, 105, 120, 124, 139-144, 147, 155-158, 161, 163, 166, 169-173, 175-178, 180, 183-185, 194, 197, 199, 211, 233, 245, 248-251, 253-254, 257, 279-287, 289, 291, 294, 309-310, 312-314, 316-317, 319-322, 325-335
 Frastanz 11, 164, 176
siehe auch Feldkirch-Felsenau
 Freud Sigmund 242
 Freudenstadt 285
 Frey (Jazzkapelle) 298
 Friedek-Mistek/Frydek-Místek 121
 Friedrichshafen 151, 221, 260, 307
 Frisch Max 310
 Fritz Gedeon 251
 Fritz Wilhelm 306
 Fronleiten 128
 Frutz 156, 317
 Führer Erich 266
 Furtwängler Wilhelm 290-291
 Fußach 67, 108
 Fussenegger Gertrud 226, 229, 232
 Gabriel Ulrich „Gaul“ 130
 Gächter Othmar 125
 Gächter Walter 275
 Galehr Ulrike 12
 Gamprin-Bendern 179
 Ganahl Arnold 160
 Gandhi Mahatma 67
 Gardasee 13
 Gaschurn 92, 95-96
 Gundalatschaberg 92
 Obervermunt 95
 Partenen 87, 90, 95, 97
 Vermunt 87, 95-97
 Gasser Carl Emmerich 293
 Gasser Siegfried 81, 130, 241
 Gehrur Kunrich 234
 Geiger Arno 14, 76
 Genf 149, 323
 Gex 323
 Giesinger Rudolf 119
 Gisingen *siehe Feldkirch*
 Glarus 179
 Glasenbach 283
 Glöckelhofer Florian 61
 Gmeiner Emmerich 216
 Goebbels Josef 225
 Göfis
 Schwarzer See 156
 Görlitz 122
 Götzis 13, 14, 87, 91, 126, 156, 161-162, 296-297, 319
 St. Arbogast 13-14
 Gohm Hermann 125
 Gohm Richard 17
 Gomel 278
 Gortipohl *siehe St. Gallenkirch*
 Gossensaß 160
 Grabherr Eva 17
 Grabherr Elmar 119, 127, 153, 164, 180, 202-203, 205-207, 212-213, 216, 237, 309, 331
 Grabherr Josef 210
 Grabmayr Meinrad 331
 Gradwohl-Schlachter Karin 227, 229, 243
 Graf Ferdinand 181
 Graf Leo 180, 321
 Graf Robert „Bobby“ 42
 Grand Combin 324
 Gratz Leopold 205
 Graz 160, 191, 226-228, 240, 260, 309
 Greifenstein 179
 Greissing Heinz 236
 Grenoble 168
 Greußing Kurt 128, 130-131, 236
 Griechenland 43-44, 199, 233, 314
 Grimm Hans 229
 Grimmig 229
 Grogger Paula 229

- Großbritannien 17, 25, 36, 60, 101, 139, 147, 199, 245, 248-249, 255, 267, 314
- Großes Walsertal 17, 96, 119
- Gruber Anton 246, 254
- Gruber Karl 280, 285
- Gsteu Hermann 126
- Günther Ernst 253-255
- Gürleyen Hümmet 119
- Guisan Henri 316
- Guldeschuh Karin 19
- Gumbrecht Hans Ulrich 264
- Gunz Gebhard 185
- Gunzinger Josef 92, 95
- Haag (Musikkapelle) 291
- Habeck Fritz 229
- Habsburg Otto 334-335
- Häfele Arnulf 235
- Häfele Franz 211
- Häusle Martin 169, 184
- Hagen Günther 238, 244
- Hagen Kaspar 20, 23
- Hahn Alois 220
- Hahn Wolfgang 238
- Haider Jörg 130
- Halder Gebhard 20, 60, 77, 81
- Halle an der Saale 330
- Haller Elmar 243
- Haller Max 145, 289, 333
- Hanl Liselotte 233
- Hard 151, 291-292, 305
- Hartmann Anselm 71, 73
- Hašek Jaroslav 124
- Haslauer Wilfried 42, 205
- Hausmann Franz 89
- Heerbrugg 111
- Hefel Ernst 88
- Heinrich Protas 302
- Heinzle Erwin 211
- Heinzle Karl Heinz 235
- Helbok Adolf 209-211, 222
- Helfer-Friedrich Monika 236, 237, 240
- Hendl Erich 53
- Hennefeld Thomas 17
- Hensler Anna 235
- Hergouth Alois 230
- Heß Rudolf 235
- Heydrich Reinhard 122
- Hild Adolf 211
- Hildebrand Rudolf 219
- Hillbrand Erwin 176
- Himmler Heinrich 160
- Hindemith Paul 292
- Hirschgundertal 251
- Hirschguntertal 252
- Hitler Adolf 23, 25, 36, 59, 64, 139, 146, 150, 155, 157, 226, 234-235, 246, 299, 312, 322, 332-333
- Hittisau 9, 13, 209, 247, 248, 251-252, 255-256
- Hochfilzen 124
- Hochkrumbach 252
- Hochtannberg 91
- Höchst 146, 176, 291, 314, 318-319, 325, 329
- Hoegner Wilhelm 257
- Hölderlin Friedrich 240
- Hörbranz 44, 151
- Hof 123
- Hofer Andreas 284
- Hofer Franz 87, 140, 149-150, 155, 159-161, 164, 212, 238, 247-248
- Hofer Otto 12-13
- Hofer Rudi 296
- Hofmann-Wellenhof Otto 230
- Hohenems 119, 124, 127-128, 130, 156, 162, 194, 209, 211, 221, 317-318
- Glopper 177
- Hohenems Graf Kaspar von 209
- Hohenweiler 87, 150, 155
- Oberhochsteg 276
- Unterohochsteg 157, 276, 281
- Hohenzollern 212
- Hohlbaum Robert 227, 229-230
- Hollenstein Erich 306
- Holmston Arthur *siehe Smyslowski Boris*
- Holzer Fridolin 246
- Holzinger Alfred 230
- Honeck Rainer 18, 71
- Huber Renate 13, 133
- Huber Ulrich 193
- Huber-Sannwald Gert 149
- Hueber Bruno 93
- Huebmer Hans 309
- Hurdes Felix 290
- Hutter (Frau) 307-308
- Igler Julius 112
- Ilg Anton 20, 23, 195
- Ilg Franz Josef 193
- Ilg Hilda 32
- Ilg Karl 212-213
- Ilg Magdalena 193
- Ilg Ulrich 11, 13-14, 20, 23, 26-29, 31-32, 38, 53-55, 57-60, 64, 66-67, 80, 92-93, 105-107, 141-143, 145-146, 153, 171, 175, 179-181, 191-195, 252-257, 279, 283, 290, 297, 309, 320-321, 329, 331, 333-334, 336
- Ill 92, 174
- Immenstadt 245, 249, 253
- Indien 163
- Indochina 332
- Inn 91
- Innerbraz 91, 157
- Innsbruck 27, 55, 91, 140, 143-144, 149, 170-171, 174, 183, 210, 215, 219, 222, 226, 236, 260, 280, 292, 319, 327-330, 332, 334-335
- Italien 41, 171, 199, 233, 256, 313-314, 317, 323-324, 326
- Jabloner Clemens 198
- Jäger Bertram 81
- Jäger Melanie 16
- Jalta 25, 139
- Jandl Ernst 236
- Jelinek Elfriede 236
- Jenny (Familie) 305
- Jenny Luise 97
- Jelusich Mirko 227-230
- Jerusalem 163
- Jörg Roland 237
- Johannes Paul II. 33
- Joller Franz Josef 210
- Josef hl. 191
- Jürgens Curd 135
- Jugoslawien 120, 128, 131, 176, 199, 254, 293, 314, 326
- Jung Friedrich 296
- Jung Henri 80, 105, 251, 332-333, 336
- Jungholz 245, 247, 251, 253
- Jussel Eugen 184
- Kadmon Stella 232
- Kärnten 42, 119-120, 127, 129, 245, 254, 317, 320
- Kanaltal 245
- Kaiser Kurt 293-295
- Kalb Franz 193
- Kallinger Hans 129
- Kálmán Emmerich 294
- Kanada 199, 318
- Kaschmir 308
- Kegele Josef 239, 309

- Keitel Wilhelm 279
 Keler Hans von 100
 Keller Paul Anton 229-230
 Kempten 247
 Kennelbach 297
 Kenia 332
 Kesselring Albert 150, 164, 316
 Keßler Herbert 32, 37, 49, 206, 221, 230-231, 234, 238, 241, 244, 275
 Khüny Norbert 161
 Kienle Anton 247
 Kiew 199
 Klagian Thomas 14
 Klaus Josef 66
 Klein (Professor) 122-123
 Kleiner Leo 166
 Kleiner Viktor 210-211, 246, 254-255
 Kleinwalsertal 25, 27, 139-141, 155, 157, 158, 245, 250-251, 253, 256-257
siehe auch Mittelberg
 Klösterle 9, 157
 Langen am Arlberg 157-158
 Klostertal 15, 19, 94, 96, 155, 157, 161
 Knoblauch Burghard 150
 Koblach 122, 124, 182, 302, 319
 Köchle Günter 278
 Köhlmeier Michael 234, 236-240
 Köhlmeier Wise 57
 Köln 301-302
 Königsegg-Rothenfels 245, 247, 255
 Körner Theodor 107, 186
 Kohl Helmut 44
 Kohler Hans 15
 Kohler Stefan 321-322
 Kolbe Raimund 293
 Kolbenheyer Erwin Guido 226
 Konstanz 259-260, 315, 322
 Kräutler Edmund 234
 Krahl Hilde 134, 135
 Krainer Josef sen. 228-229
 Kramer Helmut 15
 Kraus Clemens 295
 Krcal Fritz 230
 Kreisky Bruno 41, 43, 200, 206, 275
 Krießern 307-308, 319
 Kroatien 129
 Krugier Jan 35
 Kuczynski Jürgen 264
 Kufstein 327
 Kummenberg 155-156
 Kunkel Franz 166
 Kurokawa Yuki 97
 Lackenberger Anita 17
 Lackner Rebecca 11
 Längle Georg 124
 Längle Ulrike 15, 305
 Längle Wilfried 14
 Lamassoure Alain 44
 Lampert Carl 17, 330
 Lamprecht Heinz 295
 Landeck 25, 139, 149, 155, 249, 329
 Landerer Markus 18, 20, 71
 Landgrebe Erich 229
 Landsberg 299
 Lange Hermann 161, 180
 Langen am Arlberg *siehe Klösterle*
 Langenegg 156, 251, 256, 330
 Lanzenbachtal 251, 252
 Laval Pierre 163, 312-314
 Lavant Christine 228-230
 Lauterach 105, 107, 149, 151, 156, 319
 Lech 43
 Lechtal 45
 Lecknertal 245-246, 251-252, 256
 Leibenguth Justin 302
 Leiblach 626
 Leiblachtal 150
 Leopold-Schneider Gerda 15
 Leipzig 221
 Leissing Edgar 15
 Leissing (Leißing) Eugen 31, 58, 106, 142, 153, 253-255, 289-291, 294, 296, 320, 331
 Leitl Christoph 51
 Lemberg/Lwiw 293
 Leopold I. 20
 Lettland 314
 Liebeneiner Wolfgang 133-134
 Liechtenstein 15, 31, 99, 102, 162-163, 165, 170-172, 178-179, 182, 185, 210, 214, 259-261, 275, 289, 313-315
 Liechtenstein Gina Fürstin von und zu 165, 171-172
 Lieger Anton 289
 Lienz 320
 Lietaer Bernard 13
 Lindau 151, 175, 220, 222, 245, 247, 250, 253-257, 259, 276, 301, 315, 321-322, 326-327
 Bad Schachen 326
 Lindenberg 253, 255
 Linder-Knecht Anna 235
 Lindner Wolfgang 71, 76
 Lingenau 251
 Lingg Albert 16
 Linhart Markus 100
 Lintner Erwin 296
 Linz 314, 328
 Litauen 185, 332
 Litz 90-92, 94, 96
 Lochau 87, 111-112, 149, 151, 157, 240, 283, 292
 Lorüns 88
 London 27, 142, 255, 279, 309
 Lorenz Konrad 88
 Lothringen 283
 Luchaire Jean 313-314
 Ludesch 58, 142, 320
 Ludescher Gustav 165
 Ludewig Anton 210
 Lünensee 90, 95
 Lulic Marko 15
 Lustenau 9, 12, 111, 124, 156, 176, 211, 269-270, 296, 315-317, 322
 Lutz Oswald 293-294, 296
 Luxemburg 32
 MacArthur Douglas 105, 309
 Madagaskar 332
 Mader Gerhard 17
 Mäder 119, 121, 124-126, 131
 Mähr Andreas 167, 170-171, 176, 179-182, 327-328
 Mähr Christian 237
 Mähr Gert 18, 302
 Mähr Hans 185
 Mähren 121-122, 197
 Magdeburg 292
 Mainau 325
 Mair Thomas 12
 Mals 160
 Mann Thomas 32
 Mannheim 300
 Marboe Ernst 133-134
 Marent Franz 97
 Margreiter Dorit 15
 Maria Plain 42
 Markowski Christa 129
 Marokko 19, 21, 26, 36, 54-55, 57, 59, 105, 124, 129, 140-141, 157-158, 168, 173, 178, 194,

- 283-284, 321-322
 Marshal (Arzt) 314
 Marte Hubert 236
 Mathei Wilfried 153
 Mathis Marianne 278
 Matt Werner 13-14, 16
 Matzak Thomas 19
 Mauren 179, 185
 Mauthausen 146, 314
 Mayer Hans 31, 58, 142, 153, 320-321, 329-330, 333
 Mayer Oswald 55, 57
 Mayer Rudolf 293-295
 Mayr Michael 210
 Mayrhofer Peter 14
 Mayröcker Friederike 236
 Mazagg Sandra 11-12
 Mekka 131
 Meiningen 156
 Meinrad Josef 134-135
 Melichar Peter 12, 109
 Mell Max 182
 Mellich Franz 162, 164, 185
 Melk 277
 Mendelsohn Felix 292
 Mennel Ernst 293
 Mennel Konrad 292
 Meran 160, 221
 Merkle Meinrad 209
 Methlagl Walther 236
 Metternich Klemens Lothar Fürst 135
 Meusburger Fridolin 224
 Meusburger Wilhelm 241
 Meyer Gustl 184
 Meyer Karl 212
 Meyer Raimund 327
 Michlbauer Florian 306
 Minsk 277-278
 Mittelberg 105, 139, 245, 247, 250-253, 256-257
 Riezlern 255
siehe auch Kleinwalsertal
 Mock Alois 41-44, 102
 Möller Herbert 166
 Mohammed (Prophet) 168
 Mohammed V. 321-322
 Mohr Nikolaus 15
 Moltkau Hans 184, 292, 294-295
 Montafon 12, 87-89, 92-93, 96-97, 157, 208, 228
 Monte Rosa-Massiv 324
 Montfort (Grafen von) 35
 Montlingen 319
 Moosmann Karl 179
 Moreigne Raymond 283
 Morscher Heinrich 302
 Morscher-Dapunt Inge 236-237
 Morscher Siegbert 203
 Moskau 25, 27-28, 65, 139, 144, 248, 309
 Mozart Wolfgang Amadeus 32, 77, 233, 292, 295, 306
 Mühleberg 276
 Mühlviertel 334
 Müller Karl 226, 230
 Müller Mathilde 119
 München 16, 105, 221, 248, 251, 253, 256-257, 260, 276-277, 302, 326
 Münzer Wilhelm 322
 Mumelter Hubert 229
 Mussolini Benito 119, 139, 146, 248
 Muthspiel Kurt 306
 Nachbaur Ulrich 11-18, 20, 97
 Nägele Hans 216
 Nahrada Franz 13
 Napoleon 245, 260
 Natter Rudolf 124
 Negré Léon 166
 Nendeln 179
 Nenning Anton 14
 Nenning Leopold 256
 Nesler Emil 31, 58, 142, 153, 320-321, 331
 Neumann Sabine 276
 Neurath Konstantin von 157
 Neururer Norbert 202
 Neuschmidt (Polizei-Oberleutnant) 161
 Neuseeland 199
 Neustädter Matthias 19
 New York 221
 Nick Rainer 15
 Nidwalden 276
 Niederlande 171, 199, 314
 Niederösterreich 36, 112, 332
 Niederstätter Alois 12, 14-15, 17, 61, 69, 105
 Niemöller Martin 300
 Nietzsche Friedrich 209, 215
 Nitschmann Olly 120
 Nürnberg 124
 Nüziders 155, 157
 Oberinntal 57, 185
 Oberinntal 306
 Oberösterreich 120, 129
 Oberpfalz 221, 276
 Oberriet 319
 Oberstdorf 252
 Obwegeser geb. Gisinger 194
 Odessa 326
 Ödenburg/Sopron 245
 Ölz Jasmine 19
 Offenhausen 232
 Okopenko Andreas 236, 240
 Oldenburg 292
 Olschbaur Wolfgang 276
 Ortner Franz 63, 202, 205, 215, 228, 275
 Osl Clemens 61
 Ostmark 25, 41, 139, 140, 226, 230, 247-248, 302
 Ostrach 15
 Osttirol *siehe Tirol*
 Palästina 37
 Pangalos Theodoros 44
 Paris 139, 156, 183, 185, 256-257, 281-283, 309, 312, 314, 323, 328, 330, 334
 Parson Herbert 226
 Partenen *siehe Gaschurn*
 Passau 124, 276
 Pays de Gex 323
 Pelinka Anton 14
 Perchtoldsdorf 207
 Perkonig Josef Friedrich 228, 230
 Perlflechter Max 112
 Pernthaler Peter 203
 Pétain Henri Philippe 163, 312-313
 Peter Siegi 276
 Petritsch Paul 15
 Pettneu 158, 279, 320
 Pfalz 250, 321
 Pfister Walter 18
 Pflauser Wendelin 302
 Philippinen 129
 Phuket 99
 Pichler Ernst 293-294, 296
 Pichler Meinrad 240
 Pictet de Rochemont Charles 323
 Pirker Paul 151
 Pius XIII. 221
 Planetta Otto 166
 Plankensteiner Toni 177, 247

- Plankl Robert 90
Plassnik Ursula 12, 100
Platter Günther 17
Platzer (Jazzkapelle) 298
Platzer Wilfried 252
Platzgummer Hanno 17
Pleschberger Richard 119
Podgornik Anton 119
Podgornik Cäcilia 119
Polen 120, 129, 170-172, 176, 185, 197-199, 330
Polig (Geschwister) 291
Polzer Odo 221
Pommern 300
Poschacher Georg 149
Prag 293, 302
Preradović Paula von 21, 61, 68-69
Preis Ferdinand 53
Preßburg (Bratislava) 245
Puccini Giacomo 294
Pucher Werner 183
Pürgg 228-230
Puganigg Ingrid 237-238
Purtscher Martin 14, 37, 39, 47, 49-50, 102, 129, 191, 241
Raab Julius 29, 107, 146-147, 181, 186, 192
Rädler (Familie) 160
Rainalter Erwin H. 229
Rainer Alfred 229
Rainer (Landeskulturamtsleiter) 228
Rankweil 32, 156, 159, 177, 183, 221, 224, 225, 230, 232-234, 241, 268, 296, 318, 331
Brederis 159, 177-178, 238, 283
Rapp Ludwig 210
Rauchenberger Alois 302
Ravel Maurice 292
Redler Karoline 17, 101
Regensburg 124
Reichenberg/Liberec 121-122, 125
Reichenau 325
Reichenhall 255
Reims 158
Reisecker Heinrich 162, 181
Reiser Tobias 305
Reiter Carmen 97
Reiter Franz 293
Reiter (Kreisamtsleiter) 301
Rellsbach 92
Renner Karl 27-28, 79-80, 144-145, 176, 249-250, 254, 290, 309, 323
Renz Anton 151
Reschen 149
Rethy Esther 295
Reuthe 224
Reutte (Tirol) 160
Rhein 31, 156, 158, 259-260, 275, 307, 309, 319
Rheindelta 208
Rheintal 143, 150, 156, 171, 310, 316
Rhombert Ulrich 193
Röhne 326
Rhönetal 44
Riccabona Anna geb. Perlehefter 112, 220
Riccabona Gottfried 102, 220
Riccabona Max 15, 102, 219-220, 238-242, 244, 329
Richter Luzia 306
Riedbergpass 257
Riedl Alfons 17
Riedmann Alwin 235
Riefensberg 251
Riefenstahl Leni 219
Riga 293
Rilke Rainer Maria 184
Rinderer Ludwig 193
Rohrmoos(tal) 245, 251-252, 256
Rom 88, 221
Roncat Charly 298
Roosevelt Franklin D. 248
Rorschach 259, 260
Rosvaenge Helge 295
Roth Josef 239
Rott Adolf 295
Rudigier Andreas 97
Rudigier Otto 97
Rudolf V. von Monfort-Feldkirch 153
Ruggell 179
Rumänien 103, 256
Rungelin *siehe Bludenz*
Russland *siehe Sowjetunion*
Rüthi 67, 178, 275-276
Rütli 67-68
Rupp Josef 111-112
Ruppe Hans-Georg 203
Saalfelden 322
Saarbrücken 292
Sachsen 139
Sagmeister Stefan 76
Saint-Dizier 151
Saint-Germain-en-Laye 153, 323
Salis Jean Rodolphe von 311, 335
Salzach 91
Salzburg (Stadt, Land) 27-28, 42, 91, 143, 145, 174, 205, 245, 317, 322, 334
Salzgeber Max 97
Salzmann Adolf 294, 295, 330
Salzmann Günter 237
Salzmann Ulrich 193
Sander Hermann 209
Sandner Oscar 236-238, 240, 244, 265, 270-271
Sandri Rosa 17
St. Anton am Arlberg 26, 27, 59, 141, 143, 158, 249, 251, 279, 319, 321-322
Mooserkreuz 158, 251
St. Anton im Montafon 90, 92-93, 95, 97
St. Arbogast *siehe Götzis*
Sankt Bernhard 323
St. Christoph 279
St. Gallen (Stadt, Kanton) 162, 260, 275, 312, 316
St. Gallenkirch 90-91, 95
Gargellen 90, 92, 94
Gortipohl 92-93
St. Gerold 210
St. Margrethen 310, 312-317, 319-320, 329
St. Michael im Lungau 136
Sargans 328
Satteins 159
Sausgruber Herbert 11, 20-21, 33, 37, 39, 49, 53, 77, 153
Schaanwald 165, 171, 313-318
Schärf Adolf 27, 32, 144
Schaffhausen 323-324
Scharsach Hans-Henning 208
Schatzmann (Polizist) 166
Schaumayer Maria 198
Scheck Wolfi 206
Scheffknecht Ferdinand 111
Scheffknecht Wolfgang 18, 19
Scheidbach Joachim 187
Schell Michèle 311
Schellenberg 318
Schelling Georg 105, 330
Schengen 50
Schertler Hanspeter 61
Schikin Genadij 43

Schiller Friedrich 21
 Schindler Jörg 13
 Schirach Baldur von 299-300
 Schlanders 160
 Schlapp Manfred 240
 Schleh Johann Georg 209
 Schlesien 318
 Schlessler Guy 279
 Schlüter (Schüler) 301-302
 Schmid Franz 333
 Schmid Greti 61, 67
 Schmidle Johannes 19
 Schmidler Karl 162
 Schmidt Eva 238
 Schmidt Hans 150
 Schmidt-Chiari Guido 93
 Schmutzer Anton 21, 61, 69, 77
 Schneider Anton 246
 Schneider Emil 289
 Schneider Georg 293-294, 296
 Schnell Bartholomäus 209
 Schnitzler Arthur 32
 Schöch Hans 168, 179
 Schönborn Eleonore 97
 Schönborn Hugo 88
 Schopperrau 233
 Schottland 259
 Schramek Rudolf 295
 Schrums 9, 12-13, 17, 19, 88-97
 Gamplachg 92
 Gamprätz 92
 Gauenstein 92
 Schubert Franz 185
 Schubert Otto 105, 292
 Schüssel Wolfgang 11, 21, 37, 60
 Schuler Trude 306
 Schumann Robert 32
 Schurig Heinz 275
 Schuschnigg Kurt 333
 Schwaben 212, 215, 247, 254, 259, 260
 Schwärzler Erich 278
 Schwärzler Kaspar 336
 Schwarz Artur 216, 242
 Schwarzach 330
 Schwarzahans Anton 97
 Schwarzahans Katharina 97
 Schwarzahans Luise 97
 Schwarzahans Reinhilde 97
 Schwarzahans Walburga 97
 Schwarzwald 312
 Schweiz 27, 29, 31, 65-68, 79, 92, 95, 101-102, 105-106, 111-113, 125, 150, 156, 162-163, 171-174, 178-180, 183, 185, 212-213, 215, 259-261, 275, 289-290, 292, 307, 315-321, 323-325, 328, 335
 Schwendinger Klara 298, 306
 Schwerzenbach Walter von 149-150
 Seeber Eduard 179, 181
 Seeberger Emil 251, 321
 Seewald Rudolf 276
 Semlin/Zemun 176
 Senegal 326
 Serbien 129, 330
 Seilern Paul 88
 Sibratsgfäll 252
 Siegl Rudi 17
 Sierra Leone 278
 Sigismund 259
 Sigmaringer 163, 312-313
 Silbertal 90, 92-93, 95, 97
 Buchen 92
 Kristberg 87
 Silvretta 90
 Silvrettasee 95
 Simma Elmar 53, 60
 Simma Reinold 224, 237
 Sinope 119
 Sinowatz Fred 230
 Six Nicole 15
 Slowakei 199
 Slowenien 119, 129
 Smyslowski Boris (alias Holmston Arthur) 163, 318
 Sönmez Nuray 131-132
 Sönmez Şahin 131
 Sohm Adolf 298
 Solhardt Carl 149
 Somweber Erich 216
 Sonnenberg 209
 Sonthofen 247, 251, 257
 Sowjetunion, Russland 25, 27-28, 36, 43, 60, 64, 80, 123, 139, 144-145, 147, 169-171, 175, 198-199, 248-249, 271, 277, 309, 314, 318
 Spanien 163, 259, 313-315
 Sperandio Hans 16
 Spiegel Rudolf 124
 Spindler Samuel 330
 Sprenger Andreas 145, 333
 Spring Rudi 77
 Springenschmied Karl 226-230
 Springenschmid Ingo 237-239
 Sri Lanka 99
 Staborinski Jean 264
 Stärk Wilhelm 294
 Stalin Josef 235, 318
 Stalingrad 197
 Stallehr
 Hinterdavenna 88
 Stambader Hildegard 293
 Stanzertal 157
 Stefandl Raphaela 19
 Stefani Walter 16
 Steger Norbert 42
 Steiermark 120, 127-129, 228-230, 317, 334
 Steinling von (Landrat) 251
 Stemer Siegi 61, 153
 Steu Aurel 93
 Stibil Rudolf 229-230
 Stockach 222
 Stolz Otto 210
 Strasser Peter 12
 Strauß Franz Josef 276
 Strauß Johann 295
 Strauß Richard 292
 Ströbele Claus 14
 Stuttgart 105, 155
 Sudetenland 25, 120-121, 139, 293
 Südpol 137
 Südtirol 50, 91, 119-120, 146, 160-161, 245, 257, 306, 335
 Suitner Othmar 292
 Sulzberg 245
 Bröger 245
 Sulzbergstock 156
 Summer Maria 275
 Suppé Franz von 53, 55
 Surdum Kundet 130
 Sutter Stefanie 61
 Swarowsky Hans 295
 Swoboda Marga 19
 Swozilek Helmut 14, 241
 Tänzer Aron 209
 Tannberg 26, 157
 Tarabochia Guido 149-150
 Tarvis 255
 Temelin 277
 Terlago Franz 181, 321

Teufel Erwin 23, 37, 44
 Tettngang 255
 Tewinkel Sebastian 18, 71
 Texas 211
 Thailand 99, 100
 Thaler Jürgen 16, 263
 Theimer-Staggl Cäcilie 236
 Thöni Josef 92
 Thöny Christof 15, 17
 Thüringen (Deutschland) 253
 Thurnher Erika 119
 Thurnher Eugen 17, 236-237
 Thurnwalder Paul 163
 Tichy Herbert 88
 Tichy (Schwestern) 61, 297
 Tiefenthaler Eberhard 231-234
 Tiefenthaler Lorenz 160, 162, 164
 Tiefenthaler Meinrad 210-211, 213, 216, 289
 Tiefenthaler Othmar 301-302
 Tirol 25-26, 28, 50, 55, 87, 95, 140-142, 146, 149, 157, 160-161, 164, 168, 174-175, 185, 206, 210, 219-220, 225, 239, 245-249, 257, 279-285, 296, 301-302, 311, 317, 319-322, 326-329, 332, 334
 Osttirol 120, 129
 Tizian Karl 243
 Tötsch Ottilie 119
 Tokyo 105, 309
 Trentino 120, 129
 Triesen 185
 Troja 272
 Troy Kaspar 16
 Truman Harry S. 36
 Tschagguns 89-92, 94, 96-97
 Gampadels 96
 Golm 90, 95
 Grabs 89-91
 Latschau 95
 Tschaikner Manfred 14, 129
 Tschann Franz 179
 Tschechien 199
 Tschechoslowakei 121, 169, 254, 320
 Tschernobyl 275-278
 Tucholsky Kurt 275
 Türkei 63, 103, 119-120, 128-131
 Türtscher Wolfgang 18
 Tulln 275
 Tumler Franz 226
 Turteltaub (Familie) 19
 Überlingen 93
 Übersaxen 164
 Ukraine 120, 173, 185, 198-199
 Ulm 277
 Ulmer Andreas 210-211
 Ulmer Eduard 26, 29, 31, 58, 141-142, 146, 153, 319, 320, 336
 Ungarn 120, 147, 185, 198, 256, 293, 332
 Unterkircher Markus 15
 USA 25, 36, 41, 49, 57, 60, 101, 123, 139, 141, 147, 155, 158, 160, 185, 199, 211, 248-251, 253, 280-281, 283, 302, 314, 317, 320, 322
 Vaduz 294, 313, 318-319
 Vallaster Adolf 18, 305-306
 Valentini Ferdinand 106, 329
 Vandans 92, 210
 Rodund 88, 96
 Vanotti Johann Nepomuk von 209
 Veit Michael 220
 Veiter Theodor 119, 127, 168, 180
 Venedig 295
 Verdun 312
 Vetter Benno 265, 269, 271
 Vetter Marlene 19
 Vichy 163, 312-313
 Vierwaldstättersee 276
 Vietinghoff-Scheel Heinrich von 315, 317
 Villach 42
 Vögel Adolf 29, 31, 58, 142, 146, 153, 192, 320, 321
 Voizard Pierre 173, 175, 280, 282, 284
 Volaucnik Christoph 14
 Volkmann Ernst 17
 Vonbank Krista 12, 88
 Vonbun Franz Josef 268
 Von der Thann Karl 292
 Vranitzky Franz 42, 43
 Wachter Franz Josef 93
 Wachter Julius 294, 295, 321-322
 Wackersdorf 275, 276
 Wäger-Häusle Elisabeth 236, 237
 Waggerl Karl Heinrich 230, 305
 Wagner Richard 55
 Wald *siehe Dalaas*
 Waldbrunner Ernst 107
 Waldheim Kurt 113, 235
 Walgau 143, 156-157, 159, 165
 Walser Harald 119
 Walser Martin 236
 Walser Robert 240
 Walter Hans 296, 298
 Wangen 247
 Wanner Gerhard 216
 Warschau 41
 Washington 95
 Wasserburg 255
 Weber Carl Maria von 292
 Weber Fredy 309
 Weber Hubert 50
 Weber Otto 301
 Weber Wolfgang 15, 17, 97, 120, 143
 Wechner Bruno 195, 233
 Wegeler Richard 184
 Weigel Hans 230
 Weigel Harald 191
 Weiler im Allgäu (Markt, Landgericht) 245-246, 253, 254, 256
 Weingartner Hans 76
 Weinheber Josef 226
 Weizenegger Franz Josef 209
 Wels 232
 Welsh Renate 235
 Welte Adalbert 211, 213, 235, 289
 Welti Ludwig 210, 211, 213, 215, 216
 West Benny 298
 Westallgäu 245-246, 253-255, 257
 Westerop Franz Xaver 296
 Wettingen 325
 Widmer-Pedit Fanny 229
 Wiederin Gebhard 295
 Wiederin Johann 94
 Wiederin Walter 176
 Wien 17, 27-28, 35, 42, 59-60, 63-65, 80-81, 85, 87, 99-100, 111, 112, 115, 121, 123, 133, 135, 140, 144-147, 198-199, 201, 205, 214, 227, 231-232, 238-240, 250, 252, 254, 260, 275, 290, 292-295, 299, 306, 309-310, 322, 331-334, 336
 Wildgans Anton 182
 Wildner Heinrich 252
 Wilhelm II. 292
 Wilhelm von Montfort-Bregenz 268, 270
 Willam Franz Michel 235, 265-266
 Willi Herbert 71
 Winder Ernst 15
 Winder Kaspar 162, 176
 Windhofer Georg 305
 Winkler Franz 61

Winkler (Geschwister) 297
 Winsauer Ernst 28, 145, 332, 336
 Winter Hermann 289
 Wipper Franz 295
 Witwer Werner 276
 Wlassow Andrei 318
 Wlatnig Friedrich 310
 Wölfler Gebhard 224
 Wöß O. 331
 Wolf Franz 293
 Wolfurt 14, 174, 329
 Woyot (Offizier) 181
 Württemberg 212, 247, 250, 321
 Württemberg-Hohenzollern 326
 Zams 329
 Zand Herbert 229, 230
 Zehentmayr Dieter 200
 Zerlauth Karl 31, 58, 146, 153, 319, 320
 Zittau 122, 123
 Zivić Gregor 15
 Zösmair Josef 209
 Zollinger Hans 179
 Zucalli Erich 17
 Zuckmayer Carl 55
 Zudrell Albert 92
 Zürich 260, 309-311, 328
 Zweig Stefan 32
 Zwentendorf 275

Fotonachweis

Die verwahrenden Stellen der abgebildeten Fotos mit Seitenangabe:

Amt der Stadt Feldkirch / 100 – Amt der Vorarlberger Landesregierung, Landespressestelle, Bregenz / 3, 23, 29, 33, 37, 43, 49, 60, 67, 75, 80, 81, 85, 131, 335, Umschlag Rückseite – Anton Ilg, Dornbirn / 167, 179, 192, 251, 256, 283, 297, 329, 333 – Archiv der Landeshauptstadt Bregenz / 107, 143, 199, 311, 321, Titelbild – Bundeskanzleramt, Bundespressdienst, Wien / 306 – Caldonazzi, Atelier für Grafik Design, Frastanz-Amerlügen / 10, 13, 20, 39, 53, 54, 61, 71, 77, 152 – Etablissement Cinématographique des Armées (ECPA), Fort d'Ivry, Ivry-sur-Seine, Frankreich / 141, 151, 157, 158, 161, 163, 175, 255, 277, 293, 317, 319, 327 – Frauenmuseum in Hittisau / 135 – Hildegard Breiner, Bregenz / 277 – Montafoner Museen, Schruns / 91, 92, 93 – NEUE Vorarlberger Tageszeitung (Zeitungsscans) / 200, 203, 205, 207 – Obstlt Erwin Fitz, Bregenz / 65 – Österreichische Gesellschaft für Zeitgeschichte, Wien / 145 – Privatarchiv Gerhard Wanner, Feldkirch / 165, 173, 313, 315, 323 – Privatkäserei Rupp, Lochau / 111 – Stadtarchiv Dornbirn / 121, 177, 195, 285, 291 – Stadtarchiv Feldkirch / 183, 276 – Ulrich Nachbaur, Feldkirch / 301 – Vorarlberger Landesarchiv, Bregenz / 15, 17, 58, 95, 211, 213, 215, 246, 249, 295, 325, 331 – Vorarlberger Landesbibliothek, Franz-Michael-Felder-Archiv/Vorarlberger Literaturarchiv, Bregenz / 221, 240



Vorderseite: Vorarlberger Landesausschuss am 24. Mai 1945 vor dem Gesellenhaus in Feldkirch.
Von links: Landesrat Emil Nesler, Landesrat Hans Mayer, Vizepräsident Jakob Bertsch,
Präsident Ulrich Ilg, Landesrat Karl Zerlauth, Landesrat Adolf Vögel,
Landesrat Eugen Leissing, Landesrat Eduard Ulmer; Schriftführer Dr. Elmar Grabherr.

Rückseite: Enthüllung einer Gedenktafel am Gesellenhaus in Feldkirch am 24. Mai 2005.
Von links: Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold, Landtagspräsident Gebhard Halder,
Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber